



Johannes Klinke im Jugend- und Kulturcafé. Das Bunny an der Wand stammt von den Jugendlichen. Foto: Heike Horst

# Jugendpfleger übernimmt Vermittlerrolle

Johannes Klinke trat Stelle in Cölbe an

**Cölbe. Seit kurzem hat die Gemeinde Cölbe wieder einen Jugendpfleger. Einigen Jugendlichen ist er bereits als Betreuer bekannt.**

von Heike Horst

Sein Büro befindet sich im Jugend- und Kulturcafé am Heuberg 1. Neben Schreibtisch und Computer ist es zwar recht spärlich bestückt, aber Johannes Klinke stört das nicht weiter, wie er versichert.

Der neue Jugendpfleger der Gemeinde hat seine Arbeit erst vor kurzem aufgenommen. Dennoch ist er in Cölbe kein Neuling, denn seit 2005 ist er als Betreuer im Jugendcafé präsent. „Ich bin über das Haus der Jugend in Marburg hierher gekommen“, erzählt der 32-Jährige. Die Gemeinde Cölbe arbeitet in Sachen Jugendbetreuung mit der Stadt Marburg zusammen und suchte für das Projekt am Heuberg geschulte Fachkräfte.

## Zusatzausbildung in Erlebnispädagogik

Johannes Klinke studierte Diplom-Pädagogik und machte eine Zusatzausbildung in Beratung und Erlebnispädagogik. Mit der Jugendarbeit begonnen hat er in der Kirche, wo er einen Jugendkreis leitete.

Als in Cölbe die Stelle des Jugendpflegers besetzt werden sollte, „bin ich gefragt worden“, erzählt Johannes Klinke. „Und da habe ich zugesagt.“ Es handelt sich um eine halbe Stelle, die 18 Stunden pro Woche umfasst und bis September befristet ist. Dennoch hat sich der neue Jugendpfleger einiges vorgenommen.

„Zunächst einmal werde ich mir einen Überblick verschaffen, wo Bedarf ist.“ Sicher ist sich der 32-Jährige, dass Angebote für die 9- bis 11-Jährigen fehlen.

Kirche und Vereine würden bereits gute ehrenamtliche Arbeit leisten, „ich muss halt sehen, wo kann ich sie unterstützen, wo kann ich etwas initiieren“, sagt Johannes Klinke. Seine Aufgabe sieht er als Vermittler zwischen Eltern, Jugendlichen und der Gemeinde.

Als Betreuer im Jugendcafé muss er sich künftig zurückziehen, sonst ist die Arbeit nicht zu schaffen.

Dienstags und donnerstags hat die Einrichtung geöffnet, und der Zulauf ist gut. „25 bis 30 kommen im Lauf eines Abends bestimmt vorbei“, berichtet der Jugendpfleger. Die jungen Besucher sind zwischen 12 und 20 Jahre alt und vertreiben sich die Zeit im Jugendcafé mit Billardspielen und Gesellschaftsspielen ebenso wie mit Gesprächen.

## Persönliche Gespräche über Liebe und Sex

„Manche kommen auch mit ihren Hausaufgaben, aber wir freuen uns wenn wir helfen können“, sagt Johannes Klinke, dem drei weitere Betreuer zur Seite stehen.

In letzter Zeit würden zudem die persönlichen Gespräche zunehmen. Themen wie Liebe und Sex beschäftigen die Jugendlichen, und Johannes Klinke ist sich der Verantwortung, die er als Vertrauensperson hat, durchaus bewusst.

Seit einem Jahr ist Johannes Klinke auch im Schönstädter Jugendclub aktiv, der ebenfalls zweimal pro Woche geöffnet hat.

In der Emil-von-Behring-Schule hat der Sozialpädagoge eine weitere Stelle. Er betreut dort „SchuB-Klassen“ (Schule und Betrieb), in denen Hauptschüler nicht nur in der Schule, sondern auch in einem Betrieb lernen. Finanziert wird diese Stelle vom Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit (bsj).

## Wandern ist beliebte Freizeitbeschäftigung

Wenn Johannes Klinke, der ursprünglich aus Gießen kommt, inzwischen aber mit seiner Frau in Moischt lebt, einmal Zeit für sich hat, steht Bewegung auf dem Programm. Leidenschaftlich gern wandert er, und war schon in Italien und der Schweiz auf Touren sowie in Spanien auf dem Jakobsweg. Joggen und Fitnesstraining sind ebenfalls beliebte Freizeitbeschäftigungen.